

A series of vertical stripes in green, red, pink, and yellow run along the left edge of the poster.A red circle with a slight drop shadow, containing the text 'GÄRTNER PLATZ THEATER' in white, bold, sans-serif capital letters.

**GÄRTNER
PLATZ
THEATER**

**DREI MÄNNER
IM SCHNEE**

Nur wer erwachsen wird und ein Kind bleibt,
ist ein Mensch.

Erich Kästner



Armin Kahl

Erwin Windegger

Alexander Franzen

DREI MÄNNER IM SCHNEE

Revueoperette

von Thomas Pigor
Nach dem Roman von Erich Kästner

Musik von Konrad Koselleck, Christoph Israel,
Benedikt Eichhorn und Thomas Pigor

Orchestrierung von Konrad Koselleck

Kreative Mitentwicklung: Michael Alexander Rinz

Auftragswerk des Staatstheaters am Gärtnerplatz

Musikalische Leitung
Regie
Choreografie
Bühne
Kostüme
Licht
Choreinstudierung
Dramaturgie

Andreas Kowalewitz
Josef E. Köpplinger
Adam Cooper
Rainer Sinell
Dagmar Morell
Josef E. Köpplinger, Michael Heidinger
Felix Meybier
Michael Alexander Rinz

Uraufführung
am 31. Januar 2019

Die Uraufführung wird von BR-KLASSIK live gesendet
und von Deutschlandfunk Kultur am 28. Dezember um 20.03 Uhr bundesweit ausgestrahlt.

MEDIENPARTNER
BR
KLASSIK

 **Deutschlandfunk Kultur**

Weihnachtsfeier in den Toblerwerken. Der betriebseigene Kinderchor singt betriebseigene Weihnachtslieder. Direktor Eduard Tobler, passionierter Weihnachtsmann und Vater einer geschäftsfähigen Tochter namens Hilde, lässt es sich nicht nehmen, wie jedes Jahr, die Kinder zu beschenken und die Gewinner des Preisausschreibens auszuzeichnen. Doch der erste Preisträger, ein Dr. Fritz Hagedorn, möchte statt einer Woche Grandhotel Bruckbeuren lieber Bares, und der zweite Preisträger, ein Herr Schulze, ist bedauerlicherweise nicht anwesend, sondern postlagernd. Fräulein Hilde lehnt Hagedorns Bitte nach Auszahlung ab, was diesen ziemlich erbost. Verständlich: Seit Jahren arbeitslos, gewinnt der Tausendsassa ein Preisausschreiben nach dem anderen, dabei hätte er lieber eine feste Anstellung.

Hilde Tobler hat ein vielversprechendes Geschäft eingefädelt: Kühlschränke für den Emir von Bahrein. Dazu braucht sie die Unterschrift ihres Vaters, doch der hat nur seine Kindereien im Kopf. Hinter dem postlagernden Preisträger verbirgt sich nämlich Direktor Tobler selber, der unerkannt, als Herr Schulze, den Jahreswechsel im Grandhotel verbringen möchte. Sein Kammerdiener Johann soll ihn dabei begleiten und ihm, als vornehmer Herr verkleidet, hin und wieder einen Cognac ausgeben. Hausdame Kunkel sieht das mit größter Skepsis und bereitet, in Sorge um sein leibliches Wohlergehen, heimlich den Portier des Grandhotels auf einen inkognito reisenden Millionär vor.

Im Grandhotel Bruckbeuren sieht man voll freudiger Erwartung nicht nur dem legendären Silvesterball, sondern auch dem Eintreffen des Millionärs entgegen. Portier Polter hat nämlich die Gäste eingeweiht und auch sonst alles im Griff. Als Fritz Hagedorn eintrifft, sagt ihm seine jahrelange Erfahrung, dass es sich bei dem jungen Mann um den geheimnisvollen Millionär handeln muss. Fritz wird fürstlich empfangen und sofort zum Liebling der Gäste. Besonders Frau Calabré hat ein Auge auf ihn geworfen. Ganz anders ergeht es Tobler alias Schulze. Der wird für einen armen Schlucker gehalten, in eine Dachkammer ein-

quartiert und zu Hilfsarbeiten verpflichtet. Fritz und Schulze schließen schnell Freundschaft, und als am anderen Morgen Frau Calabré im Skikurs von Toni Graswander versucht, Fritz zu überzeugen, mit ihr durchzubrennen, retten ihn die frischen Krapfen seines neuen Freundes Schulze aus der verfänglichen Situation. Doch auch Fritz und Johann greifen Schulze unter die Arme, als er die Eisbahn kehren soll. Und so bauen die drei Männer, als Wahrzeichen ihres kindlichen Übermuts, einen Schneemann und nennen ihn »Kasimir«.

Der Beruf des Portiers verlangt Takt und Fingerspitzengefühl, und wenn ein Page am Telefon sitzt, kann das durchaus zu Missverständnissen führen. Mitten in den Silvesterball platzen Hilde und die eifersüchtige Kunkel. Die eine braucht die Unterschrift ihres Vaters, die andere möchte ihren – wie wir inzwischen erfahren haben – Geliebten, Eduard Tobler, zur Rede stellen. Doch der Abend entwickelt seine eigene Dynamik. Kunkel gerät in den Sog des Tanzvergnügens, und durch Zufall, Verwechslungen und Trunkenheit landen nicht wenige Ballgäste in fremden Betten. So auch Hilde, Fritz und Frau Calabré.

Katerstimmung am anderen Morgen. Was nachts passiert ist, weiß niemand mehr so genau. Fritz und Hilde geraten wieder aneinander, und als sich Eduard Tobler immer noch weigert, den Vertrag mit dem Emir zu unterzeichnen, fährt Hilde verärgert mit der Seilbahn auf den Wolkenstein. Auch Fritz und Frau Calabré sind auf dem Weg zum Gipfel. Doch deren Verführungskünste bleiben in der Gondel aufs Neue erfolglos, und als Fritz wieder zurück ins Tal fahren will, trifft er in der Kabine ausgerechnet auf Hilde. Damit die beiden zueinander finden, braucht es ein heftiges Wintergewitter mit Blitz und Donner sowie einen Schneemann und eine Laterne. Auch andere Paare kommen zusammen, und wenn es nach einigen überraschenden Wendungen, die hier nicht verraten werden sollen, mitten im Finale zu schneien beginnt, dann suchen alle im Grandhotel einen Reim auf »E«. Und dazu hatte Erich Kästner eine hervorragende Idee.



It's the Christmas party at the Tobler factory. The in-house children's choir sings in-house Christmas carols. Director Eduard Tobler, an avid Father Christmas and the father of a fully grown daughter, Miss Hilde, cannot resist what he does every year, giving gifts to the children and prizes to the contest winners. But the first prize winner, one Dr Fritz Hagedorn, would prefer cash to a week at Bruckbeuren Grand Hotel, and the second prize winner, a certain Mr Schulze, is not present but only identifiable via an address. Miss Hilde rejects Hagedorn's suggestion, which very much upsets him. Understandably: Unemployed for years, the jack-of-all trades wins one prize after another, but actually he would much rather have a permanent job.

Hilde Tobler has set up a very promising business deal: Refrigerators for the Emir of Bahrain. To do this she needs her father's signature but the latter is only interested in playing childish games. He is himself this prize winner known only via his address and would like to spend a week at the Grand Hotel without being recognised. His butler Johann is supposed to accompany him, disguised as a supposed businessman, and every now and then pour him a shot of cognac. Housekeeper Kunkel looks on this very sceptically and, worried about his physical comfort, secretly prepares the Grand Hotel's doorman for a millionaire travelling incognito.

At Bruckbeuren Grand Hotel everyone is not only looking forward to the legendary New Year's Eve party but is anxiously awaiting the arrival of the millionaire. Doorman Polter has actually let the guests in on the secret and has otherwise everything under control. When Fritz Hagedorn arrives, his many years of experience tell him that this must be the mysterious millionaire. Fritz is received with great pomp and immediately becomes the darling of the guests. In particular, Mrs Calabré has set eyes on him. Tobler, alias Schulze, is treated very differently. He is assumed to be some poor blighter, lodged in an attic

room and put to work at odd jobs. Fritz and Schulze quickly become friends and when, the next morning at Toni Graswander's ski lesson, she tries to talk Fritz into running away with her he is saved by his new friend Schulze's fresh doughnuts. But even Fritz and Johann come to Schulze's aid when he should sweep the ice rink. And then, the three men, as a sign of their childish enthusiasm, build a snowman and call him »Kasimir«.

A doorman's job requires tact and delicacy and when a page sits at the telephone then that can result in unexpected complications. In the middle of the New Year's Eve party Hilde and the jealous Mrs Kunkel get out of control. One of them needs the signature of her father, the other one is searching in vain for her (let's be honest about it) paramour: Eduard Tobler! But the evening develops its own dynamics. Kunkel gets taken away with the fun of dancing and due to chance, mix-ups and inebriation many of the party guests end up in someone else's bed. This happens to Hilde, Fritz and Mrs Calabré.

Hung over the next morning, no-one quite knows precisely what happened the night before. Fritz and Hilde get involved with each other again and when Eduard Tobler persists in refusing to sign the contract with the emir, Hilde angrily takes the cable car up to mount Wolkenstein. But Fritz and Mrs Calabré are also on their way up to the summit. Mrs Calabré's seduction charms are unsuccessful in the cable car and when Fritz decides to go back down again he bumps into none other than Hilde. In order for the two of them to get together, a winter storm with thunder and lightning, a snowman and a lantern are needed. Other couples get together as well and when, after several surprise turn-of-events (which cannot be given away here) it begins to snow at the end then all of them look for something in the Grand Hotel to rhyme with »E«. And for that Erich Kästner had a fantastic idea.

Karl Kraus

Ein Wort zur Operette

Die Funktion der Musik: den Krampf des Lebens zu lösen, dem Verstand Erholung zu schaffen und die gedankliche Tätigkeit entspannend wieder anzuregen. Diese Funktion mit der Bühnenwirkung verschmolzen, macht die Operette, und sie hat sich mit dem Theatralischen ausschließlich in dieser Kunstform vertragen. Denn die Operette setzt eine Welt voraus, in der die Ursächlichkeiten aufgehoben sind, munter fortgelebt wird und der Gesang als Verständigungsmittel beglaubigt ist. Vereint sich die lösende Wirkung der Musik mit einer verantwortungslosen Heiterkeit, die in diesem Wirrsal ein Bild unserer realen Verkehrtheiten ahnen läßt, so erweist sich die Operette als die einzige dramatische Form, die den theatralischen Möglichkeiten vollkommen angemessen ist. Zu einem Gesamtkunstwerk im harmo-

nischen Geiste aber vermögen Aktion und Gesang in der Operette zu verschmelzen, welche eine Welt als gegeben nimmt, in der sich der Unsinn von selbst versteht und in der er nie die Reaktion der Vernunft herausfordert. An der Regellosigkeit, in der sich die Ereignisse in der Operette vollziehen, nimmt nur ein verrationalisiertes Theaterpublikum Anstoß.

Der Gedanke der Operette ist Rausch, aus dem die Gedanken geboren werden; die Nüchternheit geht leer aus. Dieses anmutige Wegspülen aller logischen Bedenken und dies Entrücken in eine Konvention übereinanderpurzelnder Begebenheiten, dies Aufheben aller sozialen Unterschiede zum Zweck der musikalischen Eintracht ... diese Summe von heiterer Unmöglichkeit bedeutet jenen reizvollen Anlaß, uns (in der Operette) von den trostlosen Möglichkeiten des Lebens zu erholen.





**DAS VOLLSTÄNDIGE
PROGRAMMHEFT
ERHALTEN SIE
VOR UND NACH DEN
VORSTELLUNGEN
IN UNSEREM FOYER**